

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: - (1996)

Artikel: Wangen und sein Militär. VI
Autor: Erlach, Hans Ulrich von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WANGEN UND SEIN MILITAER

VI

H e u t e

Im Neujahrsblatt 1990 habe ich Erinnerungen aus den Jahren 1914 und später, vor allem in der Folge über persönliches Erleben aus meiner militär-beruflichen Tätigkeit in Wangen geschrieben. Es lag mir daran, seinen Behörden, seiner Bevölkerung und vorab jenen Betroffenen, die damals eng mit dem Militär, dem Waffen- und Mobilmachungsplatz, mit den Truppen die kamen und gingen, verbunden waren, zu danken; zu danken für ihr Verständnis, ihrer steten Hilfs- und Fortschrittbereiten Einsatz. Beeindruckend war Wangens Einsatz beim weiteren Ausbau von Waffen- und Mobilmachungsplatz in den 50er Jahren. Mir persönlich bedeuteten die Kommandierungen nach Wangen Gewinn und Freude am Beruf.

Die folgenden Beiträge in den Neujahrsblättern 1992 und 1993 betrafen geschichtliche Studien über Entstehung und Entwicklung Wangens zum militärischen Stützpunkt. Es betraf die Entstehung der Miliz und deren Einsatz als taugliches Wehrsystem, in welchem der wehrpflichtige Bürger persönliche Ausrüstung, Waffe und Munition, bei sich zuhause bereit hält. Wie solches entstand und funktionierte sollte am Beispiel Wangens und seines Militärs vermittelt werden.

Im Neujahrsblatt 1994 befasste ich mich mit dem Regiment Wangen, seinem Einsatz und Schicksal im Frühjahr 1798, dem politischen und militärischen Untergang des alten Bernischen Stadtstaates.

Nun wäre es folgerichtig, von der politischen und militärischen Regeneration zu berichten, anhand der Geschichte Wangens und seines Militärs im 19. und 20. Jahrhundert: Wie war es, als Wangener Bürger im freisinnig-radikalen Aufbruch an vorderster Front der ausziehenden Freischaren kämpften? Wo waren die Wangener Bürger eingeteilt, als General Dufour die eidgenössische Armee im Sonderbundskrieg führte? Welches war Wangens Militär in den sich folgenden Militärorganisationen und Truppenordnungen der kritischen Jahre 1870/71, 1914/18 und 1939/45. Darüber zu schreiben gäbe Fortsetzungen unserer Berichte über Wangen und seinem Militär.

Heute, so meine ich, sei indessen ein Blick in die unmittelbare Gegenwart von grösserer Bedeutung und für den Leser interessanter. Der Veteran, der ich bin, der vor mehr als 50 Jahren erstmals mit Wangen und seinem Militär in Berührung trat, freut sich ganz besonders darüber, erfahren zu haben, dass Wangen in der Armee '95 als Waffen- und Mobilmachungsplatz nicht nur bestehen bleibt, dass sich vielmehr grössere, bedeutendere Aufgaben stellen. Betrafen die jeweiligen Organisationen und Truppenordnungen Anpassungen unter Wahrung traditioneller Gegebenheiten, wie beispielsweise die Heeresklassen, oder die weitgehende Berücksichtigung der Zugehörigkeit von Verbänden im politischen Rahmen von Landesgegenden und Kantonen, so bricht die Armee '95 mit alledem, was bisher gewesen ist. Der Schritt von der Armee von gestern zur Armee heute ist der umfassendste, der je gegangen wurde. Wir erleben eine sozusagen totale Neuorganisation. Nie seit dem Bestehen des Bundesstaates von 1848 hat es eine umwälzendere Strukturänderung unserer Armee gegeben, wie die gegenwärtige für die Armee '95.

Die Armee, die heute der Verwirklichung entgegengeht, erfordert zum Beispiel, dass hunderttausende von Dienstbüchlein eingezogen, mit neuen Daten versehen, wiederzugestellt werden müssen. Die Kriegsmaterialverwaltung muss eine vollständig neue Armee ausrüsten und verlangt von den Zeughäusern eine

gewaltige administrative Arbeit. Von dem, was in diesen Tagen und Wochen von den zuständigen verantwortlichen Stellen geleistet werden muss, haben nur die wenigsten von uns eine blasse Ahnung. Aber im Zeughaus Wangen a.A. können Verwalter und Mitarbeiter manches berichten. Im Büro des Sektionschefs von Wangen werden Überstunden gemacht. Waffenplatzkommando und Kasernenverwaltung bereiten sich auf die Schulen der Armee '95 vor.

Wenn Veteranen gelegentlich, sich auf ihr Erleben und ihre Erfahrung berufend, das Neue ablehnen oder mit Misstrauen betrachten, dann mögen ihnen vielleicht die Bilder und Berichte über den Golfkrieg im Februar 1991 und die erregenden technischen Entwicklungen der Gegenwart doch ein Ja zur Armee '95 abringen.

Wenn ich diesem Exposé zum Thema Wangen und sein Militär den Untertitel "Heute" gegeben habe, tue ich dies in der Gewissheit und zugleich dankbaren Anerkennung der Leistungen der Wanger Behörden und ihrer Militärs, denen die Erhaltung der Schlagkraft unserer Armee, soweit in ihrem Verantwortungsbereich liegend, eine Herzensangelegenheit ist.

NOSTALGIE EINES VETERANEN

Er war Hauptmann und zu Anfang der 40er Jahre in Wangen a.A. um dort eine Kompagnie Rekruten auszubilden. Es war nicht das erstemal, dass er nach Wangen kommandiert worden war. So war er in der "Garnison Wangen" kein Neuling mehr und kraft seiner Aufgabe mit den Behörden und leitenden Personen bekannt. Er erinnert sich an den Platzarzt, Herrn Dr. A. Bommer, den Pferdearzt Dr. W. Appenzeller, den Zeughausverwalter Herrn E. Christensen und an den Präsidenten der Kasernenkommission Herrn Carl Flatt. Ueber das berufliche hinaus entstand mit Herrn Flatt

ein Verhältnis kameradschaftlicher Verbundenheit. Herr Flatt half uns Soldaten, wenn immer wir Rat und Tat benötigten. Dankbar denke ich an jene Zeit zurück.

Und nun begab sich eines Abends zu später Stunde etwas, das mir zeitlebens in Erinnerung geblieben ist und selbst von der heitern Seite her betrachtet an der Grenze eines übermütigen Streiches in feuchtfröhlicher Stimmung begangen worden ist. Etwas reumütig sei die Begebenheit vom Schuldigen hier zu Papier gebracht.

Der Kantonstierarzt und im Militär Korpspferdearzt, Herr Oberst Pärli in Herzogenbuchsee, war dannzumal Präsident der Obergeraargauischen Pferdezüchtgenossenschaft. Letztere pflegte ihre Fohlen jeweils auf der Jurahöhe der Schmiedenmatt zu sommern. Auf eben dieser Alp fanden gelegentlich militärische Gefechtsschiessen statt.

Es war an einem Abendhock während der Sommer-Rekrutenschule, den die Offiziere der in Wangen a.A. stationierten Rekrutenkompagnie in Heimenhausen feuchtfröhlich begingen; sie hatten Herrn Carl Flatt dazu eingeladen. Im Verlauf der Gespräche wurde auch über die Absicht, auf der Schmiedenmatt zu schiessen, diskutiert. Es erzeugten sich Fragen betreffend der erforder-

lichen Bewilligung. Herr Flatt meinte, die Anwesenheit Herrn Pärli wäre gegeben, denn er könnte uns bestens beraten. Es sei bloss zu spät, - die Uhr zeigte gegen Mitternacht -, Herrn Pärli noch anzurufen. - Dem sei vielleicht abzuhelfen. "Wetten wir, er wird kommen" meinte der Kompagnie-Instruktor von Erlach und Couleurbruder von Pärli und ging zum Telefon. Hier folgt die Wiedergabe des historischen Gesprächs:

Herr Pärli	"Ja, hie isch Pärli, wär isch...?"
v. E.	Hie isch Badertscher (ein Landwirt) vo Heimehuse - Herr Dokter, i ha ne Chue am Chalbere.
Pärli:	Het si ustreit?
v.E. (alias Badertscher)	Aebe nid.
Pärli:	I chume."

Etwa 20 Minuten später erschien der Angerufene und wurde von uns mit Hallo begrüsst. Es spricht für ihn, dass er gute Miene zum üblen Spiel machte. Er blieb bei uns bis in die frühen Morgenstunden. Die Schiessübungen fanden statt.

Hans Ulrich von Erlach

Redaktionelle Anmerkung:

Mit diesen zwei Beiträgen schliesst Herr Dr.iur. Hans Ulrich von Erlach, Brigadier a.D. seine Beiträge zur Militärgeschichte von Wangen a.A. ab.

Wir danken Herrn von Erlach für seine wertvollen Arbeiten, die den ersten Ausgaben unseres Neujahrsblattes das Gepräge gaben.

Herrn von Erlach wünschen wir weiterhin einen schönen Lebensabend bei guter Gesundheit.

